



«La Vie Parisienne» am Samstag war das erste Sinfoniekonzert des Orchestervereins Niederamt unter der neuen Leitung.

REMO FRÖHLICHER

Entdeckungsreise durch Paris

Lostorf Der Orchesterverein Niederamt spielte im Sinfoniekonzert «La Vie Parisienne»

VON URS AMACHER

Der Orchesterverein Niederamt (OVN) führt jedes Jahr ein herbstliches Kaffeehauskonzert mit populären Melodien und ein sinfonisches Konzert im Frühling auf. Am vergangenen Wochenende trat das Ensemble mit dem Programm «La Vie Parisienne» einmal in Aarau und einmal in Lostorf auf. Dirigiert von Hugo Bollschweiler, spielte der OVN Werke von Charles Gounod, Emmanuel Chabrier und Jacques Offenbach. Unter dem «Pariser Leben» waren hier also drei Musikschaffende aus der französischen Hauptstadt mit Kompositionen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vereint. Trotz dieses Gemeinsamkeiten durfte man ein alles andere als eintöniges Programm erleben. Gounod begann das Allegro molto mit einem Paukenschlag und spannte den Bogen zu einem dramatischen Fanfarenfinale. Dazwischen gab es ein leiseres Allegretto mit Passagen, bei denen die Violinen eine Melodie pianissimo-pianissimo über einem Teppich von schnellen Bassläufen spielten. Während bei Charles Gounods Sinfonie die Streichinstrumente dominierten, konnten sich bei den folgenden Stücken von Emmanuel Chabrier die Blech- und Holzblasinstrumente voll entfalten.

Abwechslung war auch garantiert beim titelgebenden «La Vie Parisienne» von Jacques Offenbach und der gegensätzli-

NEUE LEITUNG



«Ich muss versuchen, die individuellen Fähigkeiten aufzuspüren und sie herauszulocken, ohne die Musizierenden zu überfordern.»
Hugo Bollschweiler Dirigent

chen «Suite Pastorale» von Emmanuel Chabrier. In der Hirtensuite zeichnete Chabrier eine ländliche Idylle mit Flötenklängen der Hirten, leisem Zirpen der Grillen und ausgelassenen Bauerntänzen. Mit Offenbach hingegen brach das Industriezeitalter an. In seiner Musik hörte man das pulsierende Leben der Stadt, die Kapellen in den Strassen und die Orchester aus den Varietés, wo Cancan-Tänzerinnen frivole Hüften verrenkten und Bein zeigten. Für die hervorragende Leistung des Orchestervereins dankte das Publikum zu Recht mit anhaltend kräftigem Applaus und erzwing eine Zugabe, die Wiederholung von Offenbachs «Pariser Leben».

Erstmals unter Hugo Bollschweiler

«La Vie Parisienne» am Samstag war das erste Sinfoniekonzert des Orchestervereins Niederamt unter der Leitung seines neuen Dirigenten Hugo Bollschweiler. Der Einstand hatte Bollschweiler allerdings bereits beim letzten Kaffeehauskonzert in Lostorf gegeben. Nach dem Rücktritt des bisherigen Orchesterleiters David Reitz war Hugo Bollschweiler aufgrund von Empfehlungen zu einer Probe-Orchesterprobe mit dem OVN eingeladen worden und setzte sich gegen zwei Mitbewerber durch. Bollschweiler leitete bereits das Jugend-Sinfonieorchester Aargau und wohnt seit drei Jahren in Olten. Nach dem Konzert stellte er sich im Gespräch der Frage, in welche

Richtung er das Ensemble weiterentwickeln will. Die Kunst des Dirigenten ist, in einem Orchester von Laien die Balance zu finden zwischen Über- und Unterforderung. «Ich muss versuchen, die individuellen Fähigkeiten aufzuspüren und sie herauszulocken, ohne die Musizierenden zu überfordern», fasst Bollschweiler sein Ziel in Worte. Deshalb wählte er auch mit der «Suite Pastorale» ein Werk, bei dem alle Register zum Zug kommen und herausgefordert werden. Seine Funktion sieht er darin, das Spiel des Orchesters zu formen, dass der Funke ins Publikum überspringt. Dabei sind durchaus Kompromisse möglich, indem er beispielsweise etwas Tempo wegnimmt, dafür aber den Charakter des Musikstücks besser herausarbeitet.

Was das Programm betrifft, möchte Bollschweiler das Repertoire etwas öffnen. Mit britischen oder skandinavischen Komponisten etwa, mit der französischen Musik hat er es bereits getan. Dabei schiele er nicht primär auf Publikum, erklärt der Dirigent, sondern orientiere sich am Orchester; wenn aber das Orchester Lust und Freude am Musizieren habe, strahle dies natürlich auch auf die Zuhörenden aus. Hugo Bollschweiler, ist es ein Anliegen, Raritäten aufzuspüren. Das Werk von Chabrier werde kaum mehr aufgeführt, und die «Suite Pastorale» habe er selber auch noch nie gespielt. Tatsächlich war es eine Entdeckung, wie der OVN diese Suite aufgeführt hat.

FUSSBALL RESULTATE

2. LIGA INTER

Gruppe 5

Grenchen – Pajde	0:5
Höngg – Lenzburg	3:3
Kilchberg-Rüschlikon – Zofingen	0:6
Olten – Red Star	3:0
Team Aargau U21 – Wohlen II	5:0
Rothrist – YF Juventus II	5:0
Dulliken – Subingen	2:2

1. Red Star*	25	20	1	4	50	61	25
2. Pajde	25	16	3	6	55	58	25
3. Zofingen	25	14	6	5	45	73	33
4. Dulliken	25	14	3	8	27	59	37
5. Höngg	25	12	6	7	44	54	32
6. Team Aargau U21	25	12	2	11	49	59	50
7. Lenzburg	25	11	4	10	39	61	50
8. Wohlen II	25	11	13	5	42	51	34
9. Rothrist	25	9	6	10	61	46	54
10. Subingen	25	8	5	11	44	36	43
11. Olten	25	8	5	12	57	31	47
12. YF Juventus II +	25	6	5	14	66	26	60
13. Kilchberg-Rüschlikon	25	5	5	15	51	33	63
14. Grenchen +	25	1	2	22	57	18	87

2. LIGA

21. Spieltag

Blustavia – Mümliswil	4:1
Biberist – Welschenrohr	0:1
Dettingen – Croatia	5:0
Fulenbach – Trimbach	7:1
Härkingen – Bellach	1:0
Illiria – Riedholz	10:1

1. Illiria	21	12	4	5	83	53	32	40
2. Fulenbach	21	11	6	4	43	51	31	39
3. Welschenrohr	21	10	3	8	70	40	43	33
4. Biberist	21	9	5	7	63	48	29	32
5. Dettingen	21	7	8	6	36	34	35	29
6. Trimbach	21	9	2	10	54	36	45	29
7. Blustavia	21	7	8	6	58	33	37	29
8. Mümliswil	21	8	4	9	46	42	32	28
9. Bellach	21	7	7	7	53	38	33	28
10. Härkingen	21	5	9	7	48	25	28	24
11. Riedholz	21	5	6	10	60	27	47	21
12. Croatia +	21	3	4	14	83	23	58	13

+ steigt in die 3. Liga ab
22. Spieltag, Sonntag, 5. Juni: Croatia – Blustavia. Biberist – Mümliswil. Welschenrohr – Härkingen. Bellach – Illiria. Riedholz – Fulenbach. Trimbach – Dettingen (alle 15.00).

3. LIGA

Auftstiegsrunde, 1. Runde

Niederbipp – Subingen II	2:0
Zuchwil – Klus/Balsthal	1:1

1. Niederbipp	1	1	0	0	2	3
2. Zuchwil	1	0	0	0	1	1
3. Klus/Balsthal	1	0	1	0	1	1
4. Subingen	1	0	0	1	0	2

2. Runde, Dienstag (31. Mai): Klus/Balsthal – Niederbipp. Subingen II – Zuchwil (beide 20.00).

4. LIGA

Gruppe 1

Gerlafingen – Bellach	2:2							
Lommiswil – Selzach	2:4							
Bratstvo – Riedholz	5:0							
Margona – Biberist	5:6							
1. FK Bratstvo	19	14	2	3	34	82	29	44
2. Bellach	18	11	2	5	16	54	39	35
3. Illiria	18	11	1	6	31	54	48	34
4. Dettingen	19	9	3	7	24	43	39	30
5. Gerlafingen	19	7	5	34	36	31	28	
6. Biberist	19	7	4	8	23	43	25	
7. Bellach	19	6	3	10	54	63	21	
8. Riedholz	18	5	4	9	15	35	43	19
9. Selzach	19	6	1	12	26	29	53	19
10. Lommiswil	19	5	10	33	37	34	19	
11. Margona	19	5	3	11	29	46	63	18
12. Derendingen	RO	0	0	0	0	0	0	0

Gruppe 2

Welschenrohr – Luterbach	0:1
Gerlafingen – Wiedlisbach	2:2
Halten – Subingen	3:1
Klus/Balsthal – Fortuna Olten	4:1
Bellach – Mümliswil	0:1

1. Post Solothurn	19	14	4	1	33	45	19	46
2. Mümliswil	21	12	3	6	42	36	26	39
3. Subingen	21	11	3	7	44	39	31	36
4. Halten	21	9	6	6	14	59	39	33
5. Gerlafingen	21	9	3	9	50	45	46	30
6. Klus/Balsthal	20	9	2	6	41	39	36	29
7. Blustavia	19	8	4	7	29	48	53	28
8. Wiedlisbach	21	6	7	8	61	31	34	25
9. Welschenrohr	21	7	3	11	31	36	38	24
10. Luterbach	21	6	5	10	32	25	33	23
11. Fortuna Olten	21	6	2	13	64	34	28	20
12. Bellach	20	3	4	13	39	48	43	13

Gruppe 3

Juventus Dulliken – Türkischer FC Olten	3:6
Kappel – Oensingen	1:6
Trimbach – Oltenese	5:2
Egerkingen – Winzgau	3:2

1. Oensingen	20	15	5	0	22	85	17	50
2. Türkischer FC Olten	21	16	2	3	49	76	37	50
3. Egerkingen	21	11	5	5	63	74	60	38
4. Juventus Dulliken	20	10	4	6	41	52	44	34
5. Winzgau	20	9	3	9	52	57	53	30
6. Fortuna Olten a	21	9	3	9	22	57	53	30
7. Kestenholz	21	7	5	9	36	48	46	26
8. Kappel	21	7	3	13	24	48	79	24
9. Härkingen	20	5	7	8	42	40	51	22
10. Trimbach	21	6	4	11	42	40	29	22
11. Wangen	21	3	7	11	56	44	57	16
12. Oltenese	21	1	2	18	29	20	8	5

Matchberichte der 1. Liga und 2. Liga inter finden Sie online.

Entscheid über Motion verzögert sich

Trimbach Wegen eines Verfahrensfehlers im Gemeinderat kann eine Motion zur Erhöhung des Pensums des Gemeindepräsidiums nicht der Gemeindeversammlung vom 13. Juni vorgelegt werden.

Nach dem Gemeindegesetz ist der Gemeinderat jedoch dazu verpflichtet, eine Motion an der nächsten Gemeindeversammlung zu traktandieren und dazu einen Antrag zu stellen, ob die Motion erheblich oder nicht erheblich erklärt werden soll. Ein Nichtetreten auf eine Motion ist gar nicht möglich.

Der Verfahrensfehler wurde erst nach der Sitzung entdeckt. «Der Fehler ist passiert, weil Motionen sehr selten sind – in der Amtszeit des heutigen Gemeindepräsidenten Karl Tanner war noch nie eine Motion zu behandeln», erklärt Gemeindeschreiberin Chantal Müller auf Anfrage.

Korrektur erst nach der Gemein-

Der Gemeinderat beabsichtigt nun, die Motion an seiner nächsten Sitzung im Sinne einer Wiedererwägung erneut zu behandeln, um den vom Gesetz verlangten Antrag zu stellen. Das Vorgehen zur Korrektur des Fehlers ist laut Müller mit dem kantonalen Amt für Gemein-

meinden abgesprochen. Der Haken: Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Dienstag, 14. Juni, statt – die Gemeindeversammlung jedoch bereits am Montag davor. Somit ist es nicht mehr möglich, dass die Gemeindeversammlung vom 13. Juni über die Erheblichkeit der Motion Steiger entscheidet. Denn ohne Antrag des Gemeinderates darf die Motion nicht vor die Gemeindeversammlung gebracht werden. Und die Einberufung einer Sitzung vor dem 13. Juni ist nicht mehr möglich.

Der Grundsatzentscheid über die Motion verzögert sich damit um ein halbes Jahr, bis zur Budget-Gemeindeversammlung am 5. Dezember. Erklärt diese die Motion für erheblich, müsste der Gemeinderat dann der folgenden Gemeindeversammlung, also im Juni 2017, eine entsprechende Teilrevision der Dienst- und Gehaltsordnung vorlegen. Aber: Im Sommer 2017 sollte bereits die Wahl des Nachfolgers oder der

Nachfolgerin von Gemeindepräsident Karl Tanner erfolgen. Die Kandidatensuche dürfte erschwert werden, wenn erst im nächsten Sommer bekannt wird, mit welchem Pensum das Trimbacher Gemeindepräsidium dotiert ist.

Ein möglicher Ausweg aus dem Engpass wäre, nach den Sommerferien eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einzuberufen, um über die Erheblichkeit der Motion abzustimmen. Der Gemeinderat werde an seiner nächsten Sitzung diese Möglichkeit diskutieren, teilte Chantal Müller mit.

«Lethargie nach Nein zur Fusion»

Motionär Hannes Steiger ist der Ansicht, dass die politische Führung der Gemeinde Trimbach ein höheres Pensum erfordert. Nach dem Scheitern der Fusion mit Olten, Hauenstein-Iffenthal und Wisen sei in Trimbach eine gewisse Lethargie festzustellen. Damit die Gemeinde aus diesem Zustand herausfinde, brauche sie Führung und Innovation, unter anderem in der Ortsplanung. Dafür müsse das Gemeindepräsidium mehr Zeit einsetzen können.

VON CHRISTIAN VON ARX

Im April hatte der frühere SP-Gemeinderat Hannes Steiger eine Motion eingereicht, die verlangt, dass der Beschäftigungsgrad des Trimbacher Gemeindepräsidiums von heute 50 Prozent «angemessen erhöht» wird. An der Sitzung vom vergangenen Dienstag konnte Motionär Steiger das Begehren begründen. Der Gemeinderat beschloss danach mit 3:2 Stimmen, nicht auf die Motion einzutreten. Laut Hannes Steiger, der die Beratung mitverfolgte, votierten die 3 Gemeinderäte von CVP, FDP und SVP gegen Eintreten, die 2 SP-Vertreter dafür.